

ein vollkommener sein soll, so muss sich die Reservation über den ganzen Heidenweg ausdehnen.

Da der „Schweizerische Bund für Naturschutz“ schon mit dem „Schweizerischen Nationalpark“ im Unterengadin stark engagiert ist, wird er zur Verwirklichung des neuen Planes eventuell der Mithilfe anderer schweizerischer Gesellschaften benötigen und sie sicher auch zugesagt erhalten.

Somit ist zu erwarten, dass die Schweiz bald ihre erste grössere Reservation für Sumpf- und Wasservögel haben wird.

Beobachtungen an den Frohburg-Eschefelder Teichen während der Zugzeit.

Von P. Weissmantel in Rochlitz.

Die Frohburg-Eschefelder Teiche, im Besitze der Rittergutsverwaltung von Frohburg und zum grössten Teile Fischereizwecken dienend, sind für den Ornithologen noch ein ziemlich reiches Beobachtungsgebiet. (Vergleiche Arbeiten von Dr. Helm.) Hinsichtlich ihrer Beschaffenheit weisen die drei in Frage kommenden Teiche (Strassen-, Ziegel- und Eschefelder Teich) einen einheitlichen Charakter auf. Ihre Lage im ebenen Gelände, ihre zahlreiche Ufervegetation, sowie die angrenzenden Wiesenflächen begünstigen ein reiches Vogelleben und laden besonders im Frühjahr und Herbst zahlreiche Durchzügler zu einer kürzeren oder längeren Rast ein. Aber nicht nur diese bevorzugte natürliche Lage mag den Vogelreichtum begünstigen. Vielmehr glaube ich, dass die Frohburg-Eschefelder Teiche inmitten einer reichbenutzten Zugstrasse liegen, die, aus Norden kommend, sich von hier in mehr südöstlicher Richtung fortsetzt, was besonders die grossen Züge von *Vanellus vanellus*, die im Herbst in angegebener Richtung die Gegend passieren, vermuten lassen. — Die nun folgenden Beobachtungen stammen aus den Jahren 1908 bis 1910 und sind die Ergebnisse zahlreicher Exkursionen, die ich zur Zugzeit an die Teiche unternommen habe.

Asio accipitrinus (Pall.). Das Erscheinen der Sumpfohreule ist ganz unregelmässig. Während sie in dem einen Jahre nur vereinzelt die Gegend aufsucht, kann man sie in einem anderen zahlreich beobachten.

Ihr Auftreten hängt jedenfalls ganz von dem der Mäuse ab. Sobald diese lästigen Nager in grosser Anzahl die angrenzenden Wiesen durchwühlen, sucht man auch die Sumpfohreule nicht vergebens. Den besten Beweis liefert das Jahr 1910, wo *Sorex vulgaris* und *Arvicola arvalis* als lästige Plage in der Gegend auftraten. Am 30. Oktober gingen 11 Eulen dieser Art lautlos von den Wiesen um den Ziegelteich auf und schwebten lange über den Schilfwäldern. Ihr Flug erinnerte dabei lebhaft an den der Möven. Einige von mir gefangene liessen am Abend ein dunkles kurzes „uh-uh“ hören.

Pandion haliaëtus (L.). Ein schön ausgefärbter Fischadler sass am 13. April 1909 auf dem Schützen des Ziegelteiches.

Circus aeruginosus (L.). Die Rohrweihe traf ich vereinzelt am Eschefelder Teiche. Am 20. Mai 1909 flog ein Stück langsam schwebend über die Schilfwälder und liess sich oft in dieselben nieder. In demselben Jahre begegnete ich zwei weiteren Exemplaren am 29. September. Anfangs sassen sie auf Erdhügeln, gingen aber von hier bald auf und flogen nach Südwesten zu ab.

Circus pygargus (L.). Ein prächtiges ♂ der Wiesenweihe hielt sich am 28. August 1909 am Eschefelder Teiche auf. Schon von weitem fiel es durch die bleigraue Färbung auf, die der der Möven sehr ähnlich sieht.

Ardea cinerea (L.). Dass auch Reiher ab und zu die Teiche aufsuchen, ist mir von dortigen Bewohnern mehrfalls, versichert worden. Ich selbst sah am 24. Oktober 1909 acht Stück im Eschefelder Teiche, der zum Fischen abgelassen war. Mit eingezogenen Köpfen hockten sie eng nebeneinander und kümmerten sich wenig um die zahlreichen Fische.

Ciconia ciconia (L.). 9 weisse Störche flogen am 30. September 1909 in südöstlicher Richtung über die Teiche.

Ciconia nigra (L.): Ein recht seltener Gast dürfte der schwarze Storch sein. Am 4. April 1909 hielt sich ein Vogel dieser Art am Ziegelteiche auf. Seinem Gebaren nach schien er sehr ermattet. Regungslos stand er an einer kleinen Wasserlache und liess sich lange beobachten. Durch Feldarbeiter aufgescheucht, flog er langsam schwebend nach Nordosten zu ab.

Fulica atra L. Das schwarze Wasserhuhn ist zur Zugzeit in bedeutend grösserer Anzahl zu beobachten als zur Brutzeit.

Gallinula chloropus (L.). Das grünfüssige Teichhuhn gehört zu den Brutvögeln der Frohburg-Eschefelder Teiche. Sie werden aber auch von zahlreichen Durchzüglern als Rastort benutzt. Bei einem Besuche im Frühjahr kann man bis 20 Stück sehen; zur Brutzeit sind sie seltener. Eine grössere Anzahl beobachtete ich am 1. Mai 1910; ziemlich zahlreich waren sie auch am 13. April 1909.

Ortygometra porzana (L.). Das Tüpfelsumpfhuhn habe ich nur zur Zugzeit angetroffen. Doch glaube ich mit Recht annehmen zu dürfen, dass es auch hier brütet. Bestimmte Belege dafür fehlen noch. Am 22. April 1910 fand ich ein altes ♂ mit gebrochenem rechtem Flügel am Ziegelteich. Ein zweites Exemplar machte sich am 27. September 1910 durch einen Ruf, wie „täck-täck“, bemerkbar.

Gallinago gallinago (L.). Die gemeine Sumpfschnepfe ist sowohl im Frühjahr als auch im Herbst ein regelmässiger Durchzügler, doch scheint sie im Herbst die Gegend zahlreicher aufzusuchen als im Frühjahr. Am 29. und 30. Oktober 1909 wurden 30 bis 35 Stück beobachtet, welche lautrufend die Schilfstoppeln verliessen. Am 24. Oktober desselben Jahres sah ich nur zwei Bekassinen, dagegen am 1., 3. und 9. April 1910 regelmässig fünf bis acht Exemplare, die meist lautlos von den Wiesen aufgingen. Einzelne Vögel bleiben oft bis weit in den Mai hinein da und führen gegen Abend über den Schilfwäldern ihre wunderbaren Balzspiele aus. Ich selbst beobachtete solche am 17. und 19. Mai 1910.

Gallinago media (Frisch). Ein einziges Mal beobachtete ich die Doppelschnepfe, und zwar am 19. Mai 1910. Zwei Schritte vor mir ging sie lautlos auf und flog, kaum einen Meter hoch, über die Wasserfläche des Eschefelder Teiches. Abermals aufgetrieben, liess sie ein leises „torrrtsch-torrrtsch“ hören und strich langsam und träge nach dem Ziegelteiche ab.

Totanus glareola (L.). In Gesellschaft von anderen Totanen besucht der Bruchwasserläufer ab und zu die Teiche. Doch hält er sich nur tagelang auf. Am 29. September 1909 traf ich ein Pärchen an, am 30. September früh war es wieder verschwunden. Drei weitere

Vögel dieser Art hielten sich am 26. September 1910 am Ziegelteiche auf.

Totanus ochropus (L.). Dem punktierten Wasserläufer begegnet man ziemlich regelmässig. Noch ehe das Eis vollständig getaut ist, stellt sich dieser oberseits ziemlich schwarz gefärbte Renner ein und erwartet hier das Erwachen der Natur. Ein Pärchen, zum erstenmal am 28. März 1909 beobachtet, hielt sich noch am 29. April hier auf. Auch im folgenden Jahre verweilten zwei Pärchen vom 28. April bis 17. Mai. Im Herbst 1910 wurden am 26. September drei Exemplare beobachtet.

Totanus littoreus (L.). Unter den Totanen und Tringen, die sich zur Zugzeit an den Teichen sehen lassen, befindet sich seltener der helle Wasserläufer. Zwei Vögel dieser Art wateten am 23. September 1909 im seichten Wasser des Ziegelteiches. Beim Auffliegen liessen sie ein helles „klü-klü“ hören. Ein einzelnes Exemplar beobachtete ich am 25. September 1910.

Totanus totanus (L.). Rotschenkel sind von mir regelmässig beobachtet. Am 29. April 1908 sassen vier Stück auf angeschwemmtem Wasserhahnenfuss. Drei Tage später verliess ein einzelner, laut „dü-dü“ rufend, eine kleine Schlammbank des Ziegelteiches. Am 29. September desselben Jahres begegnete ich zwei Vögeln. 1909 traf ich am 17. Mai, 29. September, 30. September kleine Trupps und am 24. Oktober einen Flug von zirka 50 Exemplaren. 1910 sah ich die ersten am 28. April, die letzten am 30. Oktober.

Totanus pugnax (L.). Im Jahre 1910 verweilten in beiden Zugperioden einige Kampfläufer an den Teichen. Ein ♂ im vollständigen Prachtkleid war am 1. Mai zu sehen. Der Federkragen war auf weissem Grunde dunkelbraun gefleckt. Bei fünf weiteren Vögeln, beobachtet am 12. Mai, handelte es sich wahrscheinlich um Junge. Vier Exemplare im Winterkleide hatten sich am 27. September niedergelassen.

Tringoides hypoleucus (L.). Flussuferläufer beobachtete ich am 24. Oktober 1909 und am 19. Mai 1910 am Ziegelteiche.

Tringa temmincki Leisl. Der graue Zwergstrandläufer ist vom folgenden kleinen Strandläufer schwer zu unterscheiden, und nur der

günstigen Gelegenheit, dass ich beide Arten am 26. September 1910 nebeneinander sah, verdanke ich das Erkennen einiger Unterschiede. Bei genauerer Betrachtung zeigten die drei *Tringa temminki* eine mehr graue Färbung des Gefieders, während die der *Tringa minuta* entschieden bräunlicher war.

Tringa minuta Leisl. Vom kleinen Strandläufer hatten sich am 26. September 1910 fünf Stück eingefunden. Der seichte Wasserstand des Ziegelteiches ermöglichte ein Herankommen bis auf ungefähr fünf Schritt. Lange beobachtete ich das muntere Umhertrippeln der kleinen Vögel, die sich oft durch ein sanftes „tit-tit“ untereinander verständigten. Ihrem Gefieder nach handelte es sich um junge Vögel. Die Oberseite zeigte ein intensives Rostbraun, während die Unterseite fast weiss leuchtete.

Tringa alpina L. Der Alpenstrandläufer, dieser kleine braune Geselle mit seinem dunklen Brustschilde, besucht regelmässig die Frohburg-Eschfelder Teiche. Gegen den Beobachter zeigt er sich nicht besonders scheu und liebt unter sich Geselligkeit. Den 3. April 1909 beobachtete ich lange ein Pärchen am Strassenteiche. Am 24. Oktober desselben Jahres traf ich acht Stück an einer kleinen Wasserlache. Am 19. Mai 1910 verliessen zwei Vögel den Ziegelteich, und am 15. September flogen fünf Exemplare vom vorderen Ende des Eschfelder Teiches ab.

Recurvirostra avosetta L. Der Säbelschnabel gehört zu den seltensten Gästen. Nur einmal habe ich ihn bestimmt erkannt, nämlich am 29. September 1909, wo ein Vogel dieser Art im seichten Wasser des Strassenteiches herumwatete. Mehrere Male liess er dabei ein langgezogenes „tütyt“ hören, das beim Abfliegen schnell hintereinander wiederholt wurde. Eine Beobachtung von R. Heyder, datiert den 3. Oktober 1909, bezieht sich wahrscheinlich auf denselben Vogel. Ferner glaube ich ihn auch am 26. September 1910 gesehen zu haben, wo jedoch ein vorzeitiges Aufgehen eine sichere Bestimmung unmöglich machte.

Vanellus vanellus (L.). Der Kiebitz ist in der Umgebung der Teiche gemeiner Brutvogel. Im Frühjahr und Herbst werden die Teichgebiete von zahlreichen Durchzüglern als Rastort benutzt.

Charadrius pluvialis L. Am 26. September 1910 gingen acht Goldregenpfeifer von einem Felde am Ziegelteiche auf, kreisten in raschem Fluge mehrere Male um die Stelle, flogen nach dem Eschefelder Teiche zu und liessen sich hier auf einem Stoppelfelde nieder.

Charadrius dubius Scopoli. Den Flussregenpfeifer beobachtete ich einmal, und zwar am 19. Mai 1910. Durch seine helle Stimme und seinen unruhigen, mehr zuckenden Flug unterschied er sich sofort von *Totanus totanus*, mit dem er zugleich abflog.

Anas crecca L. Zur Zugzeit ist die Krickente auf dem Ziegelteiche meist dominierende Entenart. Mit Vorliebe fällt sie in das Röhricht des genannten Teiches ein. Am 24. Oktober 1909 jagte ich aus demselben zirka 200 Vögel; noch übertroffen wurde diese Zahl am 18. März 1910.

Anas querquedula L. Mit der Krickente zugleich geht gewöhnlich die Knäckente auf. Sie schreitet alljährlich zur Brut, findet sich besonders zahlreich zur Frühjahrszugzeit ein. Gern hält sie sich dann an kleinen Zuflüssen des Eschefelder Teiches auf, die durch die Schneeschmelze entstehen. Am 3. April 1909 wurden annähernd 200 Stück beobachtet.

Anas acuta L. Die Spiessente erscheint entweder einzeln oder in kleinen Flügen auf den Teichen. Am 3. April 1909 sah ich fünf Männchen und drei Weibchen. Abgesondert von anderen Entenarten lagen sie still am Schilfrande des Ziegelteiches. Aufgetrieben liessen sie einen Ruf hören, der sich mit dem „krück“ von *Anas crecca* vergleichen lässt. Den 24. Oktober 1909 und 18. März 1910 waren je ein Männchen zu beobachten. Dagegen traf ich am 29. September 1910 wieder sechs Stück auf dem Ziegelteiche.

Anas penelope L. Kaum regelmässiger als die Pfeifente kann man im Frühjahr und Herbst einen anderen Durchzügler beobachten. In Schwärmen von 30 bis 40 Stück tummelt sie sich nicht selten auf dem Eschefelder Teiche. Gegen den Beobachter zeigt sie sich scheu, und von Glück kann dieser reden, wenn er den schmucken Vogel einmal aus nächster Nähe sieht. Meist verraten sie ihre Anwesenheit durch Pfeiflaute. Die grösste Zahl beobachtete ich am 3. April 1909, wo sich zirka 100 Enten auf dem Eschefelder Teiche niedergelassen

hatten. Kleinere Flüge gelangten am 29. September, 24. Oktober 1909, 18. März und 26. September 1910 zur Beobachtung.

Anas strepera L. Mittelenten sind zur Zugzeit zahlreicher anzutreffen als zur Brutzeit.

Anas boschas L. Die Stockente ist die gemeinste Entenart. Im Frühjahr und Herbst belebt sie zu Hunderten die Wasserflächen aller drei Teiche.

Spatula clypeata (L.). Löffelenten sind ständige Bewohner der Frohburg-Eschfelder Teiche. Neben den wenigen Pärchen, die hier zur Brut schreiten, treiben sich zur Zugzeit noch andere zahlreiche Exemplare herum. Während zur Brutzeit nur 4—6 Pärchen zu beobachten sind, halten sich im Frühjahr und Herbst Scharen von 30 und mehr auf, die zum grössten Teile aus ♂♂ bestehen.

Nyroca clangula (L.). Die Schellente erscheint selten auf den Teichen. Je ein ♂ wurde am 24. Oktober 1908 und am 18. März 1910 gesehen.

Nyroca nyroca (Güld). Ein ♂ der Moorente befand sich am 12. April 1910 in Gesellschaft von Stockenten auf dem Ziegelteiche. Es war sofort am rostfarbenen Kopf und Hals zu erkennen.

Nyroca fuligula (L.). Die Reiherente stellt sich im Frühjahr und Herbst regelmässig in einigen Exemplaren ein. Am 20. Mai, 30. September und 24. Oktober 1909 beobachtete ich immer ein Pärchen. Den 1. April 1910 konnte man auf dem Strassenteiche drei Pärchen sehen. Abgesondert lagen sie still auf der Wasserblänke und zeigten ab und zu ihre glänzend weisse Unterseite. In demselben Jahre wurden noch am 1. Mai zwei und am 15. Mai ein Pärchen beobachtet.

Nyroca marila (L.). Eine seltene Erscheinung für die Teiche ist gewiss die Bergente. Ein ♂ beobachtete ich am 3. April 1909. Anfangs hielt ich es für eine dunkelgefärbte Tafelente, wozu allerdings die Grösse und dunkle Kopffärbung nicht recht passte.

Sterna hirundo L. Ein einziges Mal bin ich der Flusseeeschwalbe begegnet. Am 15. Mai 1910 machte sich ein Pärchen durch ein rauhes „Kerr-kerr“ bemerkbar.

Hydrochelidon nigra (L.). Die Trauerseeeschwalbe ist das ganze Jahr hindurch in einzelnen Exemplaren zu beobachten. Sowohl am frühen

Morgen als auch am späten Abend erfreut sie den Beobachter durch ihre gewandten Flugspiele. Zu den Zugzeiten besucht sie die Teiche in grösseren Trupps. So beobachtete ich am 18. September 1909 11 Stück und am 15. April 1910 zirka 30 Vögel, welche sich oft in die bewegten Fluten niederliessen.

Larus ridibundus L. Sobald die Eisdecke von den Teichen verschwindet und neues Leben in der Natur erwacht, stellen sich zahlreiche Lachmöven ein. Nach kurzem Aufenthalte zieht der grösste Teil weiter, und es sind nur noch 25—30 Pärchen zu beobachten, die alljährlich hier brüten. Auch im Herbst rasten von Norden kommende Durchzügler längere Zeit an den Teichen.

Colymbus nigricans Scop. Unter den Tauchern bemerkt man nur beim Zwergtaucher zur Zugzeit eine wesentliche Zunahme. Die wenigen Pärchen, die zur Brut schreiten, lassen sich den Sommer über selten sehen. Dagegen erfreut er im Frühjahr und Herbst in ziemlicher Anzahl den Beobachter durch seine originellen Tauchkünste. Am zahlreichsten traf ich ihn am 20. Mai 1909, wo etwa 50 Stück den vorderen Teil des Eschefelder Teiches belebten.

Colymbus cristatus L. Der Haubentaucher scheint zur Zugzeit etwas häufiger zu sein als sonst.

Colymbus grisegena Bodd. Der Rothalstaucher hält sich gern in der dichten Ufervegetation auf. Es ist daher schwer festzustellen, ob seine Anzahl in den verschiedenen Zeiten Schwankungen unterworfen ist. Nach meinen Beobachtungen scheint es nicht der Fall zu sein. Ich habe ihn zur Zug- und Brutzeit in ungefähr gleicher Zahl angetroffen.

Colymbus nigricollis (Brehm). Der Schwarzhalstaucher erscheint in einem Jahre häufiger als im anderen. 1909 brütete er in einer Kolonie auf dem Eschefelder Teiche, wobei auf zwei Quadratmeter durchschnittlich zwei bis drei besetzte Nester kamen. Im folgenden Jahre wurden nur wenig belegte Nester festgestellt.

Ueber den Ab- bzw. Durchzug des Mauerseglers im Jahre 1911.

Von W. Hennemann, Lehrer in Werdohl.

Von den nachstehenden, aus dem schweizerischen Emmental, aus Oberbayern und dem westfälischen Sauerlande stammenden Daten dürften

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Weissmantel Paul

Artikel/Article: [Beobachtungen an den Frohburg-Eschfelder Teichen während der Zugzeit. 405-412](#)